PRESSETEXT

(les halles)

espace d'art contemporain
rue pierre-péquignat 9
cp211 / ch-2900 porrentruy 2
032 420 84 02
Info@eac-leshalles.ch
www.eac-leshalles.ch

STEFAN BANZ
WE HAVE BEEN IN TRUTH

Neue Malereien und Kunsthalle Marcel Duchamp | The Forestay Museum of Art mit einer Ausstellung von Sébastien Strahm und Philippe Queloz, EAC (les halles), Porrentruy, 9. Februar bis 31. März 2019

Vernissage:
Samstag, 9. Februar 2019, um 18 Uhr

Finissage:
Sonntag, 31 März 2019, um 15 Uhr

Vortrag:
Stefan Banz, « Marcel Duchamp en Suisse », in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque cantonale jurassienne, Donnerstag, 21 Februar, um 18.30 in der ESPACE RENFER neben der EAC Les Halles

Öffnungszeiten: Do 17–19, Sa 10–12 und 13.30–17.30, So 13.30–17.30 | Eintritt frei

EAC (les halles) wird unterstüzt von: Office de la culture du canton du Jura, SWISSLOS, Conseil du Jura bernois, Municipalité de Porrentruy, Loterie Romande, Alfred Richterich Stiftung, Fondation Loisirs-Casino, Centre d'Impression Le Pays SA, Brasserie Blanche Pierre, Magik's Informatique Delémont, Hasler + Co SA.

Fondation Nestlé pour l'Art
partenariat

STEFAN BANZ
WE HAVE BEEN IN TRUTH

We have been in Truth ist Stefan Banz' erste Einzelausstellung seit er 2006 im Centre Pasquart in Biel u.a. zwei Stockwerkgrosse Installationen zeigte und anschliessend viele Jahre lang mit Caroline Bachmann, seiner Lebenspartnerin, künstlerisch zusammenarbeitete und auch umfangreich über Marcel Duchamp, Aldo Walker, Jeff Wall, Louis Michel Eilshemius und andere publizierte.

In seiner von Sébastien Strahm organisierten Ausstellung zeigt er einen repräsentativen Querschnitt seiner neuesten Malereien. Es sind ungefähr dreissig gross-, mittel- und kleinformatige Gemälde, in welchen er – im Vergleich zu seinem bisherigen künstlerischen Schaffen – eine neue Bildsprache formuliert. Es sind farbintensive, meist figurative Malereien, die inhaltlich seine massgeblichen künstlerischen Fragen vertiefen und weiterentwickeln. Nebst seiner zentralen Frage, inwiefern aus einer Coverversion ein neues Original entstehen kann, beschäftigen ihn in seinen neuen Gemälden besonders die Fragen: Wie können Bilder attraktiv und kohärent sein, ohne sich gleichzeitig vom kanonischen Aha-Effekt vereinnahmen zu lassen? Wie kann eine Darstellung mysteriös und geheimnisvoll wirken und dennoch das Gefühl von Vertrautheit und Verständlichkeit vermitteln? Wie vermögen Bilder unmittelbar auf die Geschichte der Kunst zu referieren, ohne diese gleichzeitig zu kommentieren? Wie bringen Gemälde in unserer heute so labilen Zeit ein politisches Engagement zum Ausdruck, ohne gleichzeitig die Welt in Gut und Böse, Schwarz und Weiss oder Recht und Unrecht einzuteilen und sich dabei als Künstler als einer der «Guten» auf die rechte oder linke Seite der sogenannten Wahrheit zu stellen? Oder allgemeiner formuliert: Wie entwickeln Kunstwerke eine ästhetische Ausstrahlung, die beim Betrachter grundlegende Fragen nach dem Sein und Dasein provozieren, ohne ihm dafür gleichzeitig eine Patentlösung vorzuführen?

Für Stefan Banz muss Kunst nicht nur das Zerebrale stimulieren und auf wichtige ontologische und existenzielle Fragen des Lebens referieren, sondern gleichzeitig auch ein retinales Erlebnis vermitteln. Erst über die visuelle Attraktivität ist für ihn ein Kunstwerk in der Lage beim Rezipienten einen kognitiven Erkenntnisprozess zu generieren. Mit anderen Worten, Banz versucht in seinen neuen Arbeiten durch die farbliche Verdichtung von Sujets, Zeichen, Symbolen und Wörtern nicht nur das geistige Mysterium des Sehens zu aktivieren, sondern es quasi auch zum Leitbild des Erkennens zu machen. Genau in dem Moment aber, in dem sein konzeptuelles Vorgehen im Begriffe ist, sich als definitive Strategie zu etablieren, versucht er dieses wiederum zu verschieben, um die labile Kraft des Intendierten nicht durch blosse Routine zu gefährden. Die Reflexionsarbeit soll nie zu Ende sein, und die ästhetische Attraktivität soll sich nicht als lineares Stilelement etablieren können. Das ist das eigentliche Credo seiner Arbeiten. *We Have Been in Truth* meint, dass wir tatsächlich glauben, unmittelbar aus der Wahrheit zu kommen. Aber weder künstlerisch, noch gesellschaftlich gibt es eine Wahrheit. Und selbst wenn wir glauben, den Ort der Wahrheit gefunden zu haben, sind wir dennoch gezwungen, ihn wieder zu verlassen. Denn wenn wir das gleichnamige Gemälde auf der Einladungskarte zur Ausstellung betrachten, dann lauern die Keiler bereits bedrohlich hinter dem Ortsschild von Truth (das Wildschwein ist übrigens Porrentruys Wappentier). Ein Zurück zur vermeintlich bekannten Wahrheit wäre also gefährlich. Aber auch was vor uns liegt, ist in Wahrheit nichts anderes als Spekulation.

Zusätzlich zu diesen neuen, noch nie gezeigten Malereien ist in der Ausstellung auch die Kunsthalle Marcel Duchamp|The Forestay Museum of Art – das «kleinste» Museum der Welt – zu sehen, welches Stefan Banz und Caroline Bachmann 2009 in Cully gegründet haben und in welchem Banz als dessen künstlerischer Direktor bisher fünfzig Ausstellungen organisierte – von der jungen Zara Idelson (*1987) über den grossen Schweizer Konzeptkünstler Aldo Walker (1938–2001) bis hin zu internationalen Stars wie Haegue Yang (*1971) oder Ai Weiwei (*1957). Die KMD wird im EAC (les halles) wie eine Skulptur im Ausstellungsraum stehen, aber auch wie ein Museum in einem Museum. Sie ist eine Art Gesamtkunstwerk. Und in ihren magischen Mikro-Räumen, die von aussen betrachtet, gigantische Ausmasse evozieren, werden die für Banz' Ausstellung verantwortlichen Sébastien Strahm und Philippe Queloz eine Doppelausstellung einrichten. Darüber hinaus werden sämtliche von der KMD herausgegebenen Publikationen zu sehen sein, von den neuesten Forschungen international so bekannter Duchamp-Spezialisten wie Michael Taylor, Helen Molesworth oder Didier Semin bis hin zu Banz' eigenen theoretischen Arbeiten. Schliesslich wird der Künstler am 21. Februar einen Vortrag halten, in welchem er minutiös nachzeichnet, wie Marcel Duchamp 1917 Louis Michel Eilshemius (1864–1941), den unbekannten amerikanischen Maler mit Schweizer Wurzeln, und 1946 den Wasserfall Le Forestay bei Chexbres am Genfersee entdeckte, und welchen Einfluss diese beiden Entdeckungen auf Duchamps letztes grosses Werk *Étant donnés* (1946–1966) hatten, das heute zu den wichtigsten des 20. Jahrhunderts gehört.

Sophie L. Corrège

CURRICULUM VITAE (English)

Stefan Banz is an artist, author, curator, and publisher. He grew up in Menznau, Switzerland. From 1982 to 1991 he studied art history, German literature and literary criticism at the University of Zürich. In 1989 he initiated and co-founded the first Kunsthalle Luzern and served as its artistic director until 1993. He was then artistic consultant to Iwan Wirth, and curator of the gallery Hauser & Wirth during its beginnings from July 1994 to December 1997. In 2005 he was curator of the Swiss Pavilion at the 51st Biennale in Venice. In 2009 he initiated the Association Kunsthalle Marcel Duchamp (www.akmd.ch), and in 2010 he organized the international event *Marcel Duchamp and the Forestay Waterfall* in Cully. Since then he has been the artistic director of the KMD – Kunsthalle Marcel Duchamp | The Forestay Museum of Art, the world's "smallest" museum. In 2016 his comprehensive publication *Eilshemius: Peer of Poet-Painters* won the Peter C. Rollins Book Award in New Mexico and the Eric Hoffer Book Award in New Jersey, and was nominated for the Jan Michalski Prize for Literature in Switzerland.

As an artist he had many solo exhibitions, including: Kunstmuseum Luzern; Migros Museum, Zürich; Württembergischer Kunstverein, Stuttgart; OK–Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz; MAMCO, Geneva; Kunsthaus Pasquart, Biel, Switzerland; Institut Mathildenhöhe, Darmstadt, Germany; Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau, Germany; Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden, Germany; Galerie Urs Meile, Beijing and Lucerne; and Ars Futura Gallery, Zürich. First solo show: *Petiolus*, Galerie Apropos, Lucerne, 1989. In 2000 he received the Manor Art Prize, as well as the Recognition Award from the city of Lucerne. From 2004 to 2014 artistic collaborations with Caroline Bachmann.

As an author he has written, among others, books and essays on Marcel Duchamp, Louis Michel Eilshemius, Jacques Derrida, Jeff Wall, Aldo Walker, Hans Emmenegger, Joseph Beuys, Fischli|Weiss, Jules Verne, Friedrich Dürrenmatt, Friedrich Glauser, Diego Velázquez, Edouard Manet, Muhammad Ali, Bruce Nauman, and Frank Zappa.

Selected publications: *Serendipity*, Zürich, 1990; *Kunsthalle Luzern*, Lucerne, 1993; *Give me a Leonard Cohen Afterworld*, Ostfildern, 1995; *Platz der Luftbrücke* (with Friedrich Kittler, edited by Iwan Wirth), Cologne, 1996 and Nuremberg 2011; *Picabia* (co-edited with Iwan Wirth), Hauser & Wirth, Zürich, and Oktagon, Cologne*; i built this garden for us*, Zürich, 1999; *a shot away some flowers*, Zürich, 2000; *Komplexes System Kunst*, Texte und Interviews, Münster et al., 2001; *Hell*, (Novel, German and English editions), Cologne, 2001; *The Muhammad Ali's*, Nuremberg, 2002; *Un Cœur simple*, Zürich, 2003; *SMS, Beijing, 2005; Laugh. I Nearly Died*, Nuremberg, 2006; *What Duchamp Abandoned for the Waterfall*, Zürich, 2009 (with Caroline Bachmann); *Marcel Duchamp and The Forestay Waterfall* (ed.), Zürich, 2010; *Das Wespennest ist eine Kathedrale: Ein Gespräch mit Jean-Christophe Ammann*, Nuremberg, 2011; *Marcel Duchamp: 1° la chute d'eau*, Nuremberg, 2012; *Aldo Walker: Logotyp. Mit Marcel Duchamp und William Copley im Hinterkopf*, Nuremberg, 2012 (German version), Nuremberg 2015 (French version); *La Broyeuse de chocolat. Kunsthalle Marcel Duchamp at Mathildenhöhe Darmstadt* (co-edited with Caroline Bachmann and Ralf Beil), Nuremberg, 2013; *Marcel Duchamp: Pharmacie*, Nuremberg, 2013; *Das Schweigen der Junggesellen*, Nuremberg, 2014 (with Caroline Bachmann); *Jeff Wall: Mit dem Auge des Geistes | With the Eye of the Mind*, Nuremberg, 2014 (German and English edition); *Eilshemius: Peer of Poet-Painters*, Zürich, 2015; *Louis Michel Eilshemius und sein Einfluss auf Marcel Duchamp*, Vienna, 2016; *One Rock Upon Another*, Essays on Marcel Duchamp, Jules Verne, Joseph Beuys, Max Bill, Fischli|Weiss, and Ai Weiwei, Vienna, 2018; *Louis Michel Eilshemius: Six Musical Moods* (ed.), Vienna, 2018.

He was also the publisher of *Marcel Duchamp: Étant donnés* by Jeff Wall, Nuremberg 2013; *Duchamp: The Paradigm of the Cartoon* by Didier Semin, Nuremberg, 2015; *Duchamp: By Hand, Even* by Helen Molesworth, Vienna, 2017; and *Percy Rainford: Duchamp's "Invisible" Photographer* by Michael R. Taylor, Vienna, 2018, among many others.

As a curator he has mounted many exhibitions, including Heimo Zobernig, Larry Clark, Haegue Yang, Ai Weiwei, Gianni Motti, Jacques Derrida, Harald Szeemann, Francis Picabia, Aldo Walker, and Ugo Rondinone.

Works in public collections: Philadelphia Museum of Art; Kunsthaus Zürich; Migros Museum, Zürich; Kunstmuseum Wolfsburg; Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; Musée d'art moderne et contemporain (MAMCO), Geneva; Kunstmuseum Luzern; Fotostiftung, Switzerland, Winterthur; Fotomuseum Winterthur; Kunsthaus Pasquart, Biel, Switzerland; Musée Jenisch, Vevey, Switzerland; Musée cantonal des Beaux-arts, Lausanne; Bundesamt für Kultur, Bern; Nidwaldner Museum, Stans, Switzerland; Flick Collection, Hamburger Bahnhof, Berlin; Württembergischer Kunstverein, Stuttgart; FRAC Pays de la Loire, Carquefou, France; Neuer Berliner Kunstverein, Berlin; Stadt Luzern; Kanton Luzern. Selected private collections: Hauser & Wirth Collection, Henau, Switzerland; Burger Collection, Hong Kong; Peter Nobel Collection, Zürich; Philippe Nordmann (MANOR), Geneva; Edition 5, Erstfeld, Switzerland; Marlis and Fritz Ammann, Frauenfeld, Switzerland; Cristina Bechtler, Richterswil, Switzerland; Patrick Frey, Zürich; ROCHE, Rotkreuz, Switzerland; Credit Suisse, Luzern; UBS, Zürich; Bank Julius Bär, Zürich.

Stefan Banz lives and works in Cully, Switzerland, and Berlin, Germany. Website: www.banz.tv.